

**51601, 51641, 51621, 51661 - Zweiter Schwerpunkt  
(Wahl aus Erziehung und Bildung,  
Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit,  
Rehabilitation und Gesundheitswesen, Soziale Hilfen)**

**51601, 51641, 51621, 51661 - Second specialization  
(Elective from childhood education, gender competence  
in social work, rehabilitation and health services, or  
social services)**

General information	
<b>Module Code</b>	51601, 51641, 51621, 51661
<b>Unique Identifier</b>	ZweitSchwerp-01-BA-M
<b>Module Leader</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Dettmers, Stephan (stephan.dettmers@haw-kiel.de) Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Offered in Semester</b>	Sommersemester 2022
<b>Module duration</b>	1 Semester
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch
<b>Recommended for international students</b>	Yes
<b>Can be attended with different study programme</b>	No

Curricular relevance (according to examination regulations)
Study Subject: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Module type: Pflichtmodul Semester: 5

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen exemplarische Grundbegriffe, Handlungsfelder und Handlungskonzepte eines zweiten Schwerpunktes zusätzlich zu demjenigen, den sie als ersten gewählt haben aus den Schwerpunkten:  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung und Bildung</li> <li>- Rehabilitation und Gesundheitswesen</li> <li>- Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit</li> <li>- Soziale Hilfen</li> </ul>

## Content information

<b>Content</b>	<p>Die Inhalte des Moduls ergeben sich aus den Theorieveranstaltungen der Schwerpunkte:</p> <p>Erziehung und Bildung (Modul M14a1)          Rehabilitation und Gesundheitswesen (Modul M14a2)          Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit (Modul M14a3)          Soziale Hilfen (Modul M14a4)</p> <p>Die Studierenden wählen jeweils zwei Einführungsveranstaltungen aus einem Schwerpunkt, der nicht als erster Schwerpunkt gewählt wurde. Ausnahme: Im Schwerpunkt Soziale Hilfen belegen die Studierenden in M16 die beiden Einführungsveranstaltungen Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven sowie Soziale Hilfen II: Zielgruppen, Arbeitsfelder, Angebote</p>
----------------	---

## Courses

### Elective Course(s)

The following table lists the available elective courses for this module.

- 5.14.03.0 - Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung II – Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit - Page: 16
- 5.14.04.0 - Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe - Page: 9
- 5.14.22.0 - Rehabilitation und Gesundheitswesen I: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen - Page: 15
- 5.14.23.0 - Rehabilitation und Gesundheitswesen II: Rehabilitation bei Sucht und Abhängigkeitserkrankungen - Page: 11
- 5.14.24.0 - Rehabilitation und Gesundheitswesen III: Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen und Behinderungen - Page: 14
- 5.14.42.0 - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat - Page: 6
- 5.14.43.0 - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit II: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechtsidentitäten - Page: 8
- 5.14.44.0 - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit III: Geschlechterkompetenzen in Theorie und Praxis - Page: 5
- 5.14.62.0 - Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven - Page: 7
- 5.14.63.0 - Soziale Hilfen II: Zielgruppen, Arbeitsfelder, Angebote - Page: 13
- 5.58.10.53 - Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen - Page: 4

## Workload

<b>Number of SWS</b>	4 SWS
<b>Credits</b>	6,00 Credits
<b>Contact hours</b>	48 Hours
<b>Self study</b>	132 Hours

## Module Examination

<b>Examination prerequisites according to exam regulations</b>	Für die Zulassung zu Prüfungen im Modul 16 müssen mindestens 90 LP erworben worden sein.
<b>51601, 51641, 51621, 51661 - Mündliche Prüfung</b>	Method of Examination: Mündliche Prüfung Duration: 20 Minutes Weighting: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: Yes

Miscellaneous	
Miscellaneous	Die Studierenden wählen jeweils zwei Einführungsveranstaltungen aus einem Schwerpunkt, der nicht als erster Schwerpunkt gewählt wurde.

## Course: Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen

### General information

<b>Course Name</b>	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen Rehabilitation and participation in social welfare systems
<b>Course code</b>	5.58.10.53
<b>Lecturer(s)</b>	
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

Die Studierenden können...

### Content information

<b>Content</b>	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen
----------------	--

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Examinations

<b>Ungraded Course Assessment</b>	No
-----------------------------------	----

### Miscellaneous

<b>Miscellaneous</b>	Die Veranstaltung findet als Wochenendseminar statt
----------------------	---

## Course: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit III: Geschlechterkompetenzen in Theorie und Praxis

General information	
<b>Course Name</b>	Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit III: Geschlechterkompetenzen in Theorie und Praxis Gender competence in social work III: Gender competence in theory and practice
<b>Course code</b>	5.14.44.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden haben sich auf der Grundlage des Intersektionalitätsmodells grundlegende analytische Perspektiven der Gender Studies im Kontext gesellschaftlicher Strukturen, Repräsentationen und Identitätskonstruktionen angeeignet. Sie erkennen die Wechselwirkungen zwischen den Ebenen gesellschaftlicher Strukturen, Repräsentationen und Identitäten, die jeweils von diversen Differenzkategorien (hier vor allem im Fokus: Geschlecht) beeinflusst sind und können daraus Konsequenzen für sozialarbeiterisches Handeln ableiten. Die Studierenden kennen wesentliche Grundbegriffe kritischer Männlichkeitsforschung, können an Beispielen männlich konnotiertes Bewältigungshandeln erklären und Ziele für die sozialpädagogische Praxis mit Jungen und Männern formulieren.

Content information	
<b>Content</b>	Im ersten Teil der Veranstaltung steht das Intersektionalitätsmodell als analytischer Zugang zu Lebenswelten im Fokus. Entlang der drei Ebenen „gesellschaftliche Strukturen“, „Repräsentationen“ und „Identitäten“ wird die Relevanz der Kategorie Gender für Lebenswelten in den Blick genommen. Im zweiten Teil steht das Thema Männlichkeit im Fokus. Erkenntnisse der kritischen Männlichkeitsforschung werden in Bezug auf ihre Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit befragt.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat

General information	
<b>Course Name</b>	Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat Gender competence in social work I: Shifting gender relations in the social state
<b>Course code</b>	5.14.42.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof.Dr. Pioch, Roswitha (roswitha.pioch@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
s. Modulbeschreibung

Content information	
<b>Content</b>	<p>Der Sozialstaat und seine Institutionen sind nicht geschlechterneutral. In seiner Entstehung geht er von einer geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung aus und weist dem Mann die Ernährerrolle und der Frau die Zuständigkeit für die Familie zu. Institutionen, Einstellungsmuster und politische Regelungen tragen zur Beibehaltung dieser Geschlechterordnung bei, auch wenn seit den 1970er Jahren diese Geschlechterleitbilder zunehmend in Frage gestellt werden. Dabei zeigt sich, dass andere europäische Wohlfahrtsstaaten stärker auf soziale Gleichheit der Geschlechter ausgerichtet sind als der deutsche.</p> <p>In der Veranstaltung werden die geschlechterpolitischen "Baupläne" der unterschiedlichen Wohlfahrtsstaaten in ihrem historischen Kontext analysiert, die Folgen für die Lebenslagen von Frauen und von Männern und die Ansatzpunkte für Veränderungen erarbeitet.</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven

### General information

<b>Course Name</b>	Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven Social services I: Organisational structures, funding, development perspectives
<b>Course code</b>	5.14.62.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

s. Modulbeschreibung

### Content information

<b>Content</b>	Die Studierenden lernen die Strukturen und Organisationsformen Sozialer Hilfe kennen. Sie entwickeln ein Verständnis für den Begriff, Gegenstand und die Theorie Sozialer Hilfe. Sie erhalten Einblick, teilweise unter Einbeziehung von ReferentInnen aus der Praxis, in: - Trägerstrukturen - Finanzierungsformen - Planung und Steuerung Sozialer Hilfen (z.B. Neue Steuerung, Jugendhilfe- und Sozialplanung, Jugendhilfeausschuss) - "Ökonomisierung" Sozialer Hilfe
----------------	---

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Examinations

<b>Ungraded Course Assessment</b>	No
-----------------------------------	----

## Course: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit II: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechtsidentitäten

General information	
<b>Course Name</b>	Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit II: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechtsidentitäten Gender competence in social work II: Construction and deconstruction of gender identities
<b>Course code</b>	5.14.43.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
s. Modulbeschreibung

Content information	
<b>Content</b>	Was ist Geschlecht? Und wie werden Geschlechtsidentitäten hergestellt und auch verändert? Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns zum einen mit sozialkonstruktivistischen Theorien, die Geschlecht als Effekt sozialer Interaktionen, als "doing gender" beschreiben. Zum anderen wollen wir uns vor dem Hintergrund dekonstruktiver Ansätze mit der Bedeutung von Sprache bei der Konstruktion von (Geschlechts-)Identitäten auseinandersetzen. Weil sozialkonstruktivistische und dekonstruktive Theorien zu einem Perspektivwechsel in der Genderforschung geführt haben, wollen wir auch der Frage nachgehen, welche Konsequenzen dieser Wechsel für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit nach sich zieht.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No



## Course: Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe

General information	
<b>Course Name</b>	Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe Introduction to the focus area Childcare and education III: Family and childcare services
<b>Course code</b>	5.14.04.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden - kennen verschiedene Familienformen und Familienkrisen., - können Anforderungen an Familien und deren Bewältigungsformen einschätzen.
Die Studierenden - kennen Aufträge von Familien an die Kinder- und Jugendhilfe und - kennen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe für Familien, - können Bedarfe von Familien im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle einschätzen.
Die Studierenden - können ihre professionelle Einschätzung auf der Basis theoretischer Konzepte begründen und argumentativ vertreten.
Die Studierenden - können ihren professionellen Handlungsauftrag reflektieren .

Content information	
Content	<p>Welche Anforderungen ergeben sich durch den Wandel der Familien und die Veränderungen der Familienstrukturen an die Jugendhilfe? Was müssen Professionelle in der Sozialen Arbeit wissen und können, um den vielfältigen Lebenslagen von Familien adäquat zu begegnen? In der Übung werden anhand eines konkreten Beispiels Anforderungen an Fachkräfte der Jugendhilfe im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle veranschaulicht. Neben Familienformen, wie z.B. Pflegefamilien, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilien werden spezifische Familienkrisen, wie Armut, sexualisierte Gewalt und Trennung und Scheidung thematisiert.</p>

<b>Literature</b>	<p>Henry-Huthmacher, Christine/Borchard, Michael (Hrsg.) 2008: Eltern unter Druck: Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten. Stuttgart.</p> <p>King Vera, Busch Katarina (2012): Widersprüchliche Zeiten des Aufwachsens – Fürsorge, Zeitnot und Optimierungsstreben in Familien. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung Heft 1-2012, S. 7-23. (im LMS hinterlegt)</p> <p>Loch Ulrike (2017): Bildungsort Familie. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik (im LMS hinterlegt)</p>
-------------------	--

<b>Teaching format of this course</b>	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Examinations</b>	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Rehabilitation und Gesundheitswesen II: Rehabilitation bei Sucht und Abhängigkeitserkrankungen

General information	
<b>Course Name</b>	Rehabilitation und Gesundheitswesen II: Rehabilitation bei Sucht und Abhängigkeitserkrankungen Rehabilitation and health services II: Rehabilitation in cases of addiction and addiction-related illnesses
<b>Course code</b>	5.14.23.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Kostrzewa, Regina (regina.kostrzewa@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden lernen die verschiedenen Formen von Sucht und Abhängigkeit sowie der Prävention theoretisch und im Hinblick auf die historische Entwicklung im Kontext der Suchtarbeit kennen. Sie erproben praxisorientiert exemplarische Methoden sowie Interventionsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Adressat*innen in der Sozialen Arbeit. Sie verfügen über Kompetenzen im Umgang mit den verschiedenen Zielgruppen und können die Vielfalt zeitgemäßer Ansätze von gendersensibler bis diversityorientierter Suchtprävention unterscheiden sowie angemessen reflektieren.

Content information	
<b>Content</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung zentraler Begriffe von Sucht und Abhängigkeit sowie der Suchtvorbeugung, Erarbeitung der Suchtstadien (Suchttrias, ICD-10, DSM-5)</li> <li>• Stigmatisierung und Selbststigmatisierung</li> <li>• Vorstellung der Methodenvielfalt im Rahmen gendersensibler und diversityorientierter Suchtprävention</li> <li>• Resilienzförderung bei Kindern suchtkranker Eltern</li> <li>• Alkohol und Drogen in der Familie</li> <li>• Erarbeitung des Themenspektrums präventiver Angebote unter Einbezug spezifischer Zielgruppen</li> <li>• Medien – Sucht – Abhängigkeit</li> <li>• Differenzierung moderner Präventionsziele von Risikokompetenz zur Konsumkompetenz</li> <li>• Möglichkeiten einer Entstigmatisierung in der Suchtprävention</li> <li>• Diskussion aktueller Entwicklungen in einer integrativen Suchthilfe und Drogenpolitik</li> <li>• Party-Präventionsprojekt Odysee</li> </ul>

<b>Literature</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bühler, A./Bühringer, G. (2015): Evidenzbasierung in der Suchtprävention - Konzeption, Stand der Forschung und Empfehlung. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.) Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland. Köln.</li> <li>• Fachstelle Suchtprävention Berlin (Hrsg.) (2012): Suchtprävention und Beratung gender- und diversitygerecht gestalten. Berlin.</li> <li>• Kostrzewa, R. (2010): Konzeptoptimierung eines alkoholpräventiven peer-Projektes anhand einer Evaluationsstudie. Tönning.</li> <li>• Kostrzewa, R. (2018): Stigmatisierung und Selbststigmatisierung im Kontext von Suchterkrankungen. Ein veränderbarer Teufelskreis. In: Konturen. Verfügbar unter: <a href="https://www.konturen.de/fachbeitraege/stigmatisierung-und-selbststigmatisierung-im-kontext-von-suchterkrankungen/">https://www.konturen.de/fachbeitraege/stigmatisierung-und-selbststigmatisierung-im-kontext-von-suchterkrankungen/</a></li> <li>• Kostrzewa, R. (2018/2019): Von gendersensibler und diversityorientierter Suchtprävention bis Resilienzförderung und Kompetenzorientierung. In: rausch – Wiener Zeitschrift für Suchttherapie, 7./8. Jahrgang, Heft 4-2018/1-2019, S. 280 – 286.</li> <li>• Kostrzewa, R. (2022): Alkohol und Drogen in der Familie. Kohlhammer Verlag. Stuttgart</li> <li>• Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz (2018): Nationaler Aktionsplan • Stadt Zürich (Hrsg.) (2013): Gendersensible und diversityorientierte Suchtprävention. Grundlagen und Checkliste. Zürich.</li> </ul>
-------------------	--

<b>Teaching format of this course</b>	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Examinations</b>	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Soziale Hilfen II: Zielgruppen, Arbeitsfelder, Angebote

General information	
<b>Course Name</b>	Soziale Hilfen II: Zielgruppen, Arbeitsfelder, Angebote Social services II: Target groups, fields of work, service offers
<b>Course code</b>	5.14.63.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
s. Modulbeschreibung

Content information	
<b>Content</b>	<p>Die Studierenden werden 1) mit den allgemeinen Grundlagen der sozialen Hilfen vertraut gemacht. Dazu gehört z.B. die Reflexion Sozialer Arbeit unter kapitalistischen Reproduktionsbedingungen, die Dynamik helfender Beziehungen und die ethisch-rechtlichen Grundlagen bei fraglicher Selbstbestimmungsfähigkeit.</p> <p>Die Studierenden werden 2) einen Hinblick und eine Fundierung unterschiedlicher Arbeitsfelder, d.h. der Arbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen bekommen. Die Arbeitsfelder wechseln z.T. jedes Semester.</p> <p>Grundsätzlich ist die Veranstaltung als "flipped classroom" konzipiert, d.h. die Vermittlung der Wissensinhalte geschieht über Textarbeit im Selbststudium, die dann die Voraussetzung dafür ist, auf dieser Grundlage im Seminar interaktiv zum Thema zu arbeiten.</p>
<b>Literature</b>	<p>Aner, Kirsten; Hammerschmidt, Peter (2018): Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden (Basiswissen Soziale Arbeit, 6).</p> <p>Bieker, Rudolf; Floercke, Peter (Hg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer (Grundwissen Soziale Arbeit, 5/6).</p> <p>Meyer, Nikolaus; Siewert, Andrea (Hg.) (2021): Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Der berufliche Alltag in Beschreibungen aus der Praxis. Uni-Taschenbücher GmbH; Verlag Barbara Budrich. Leverkusen: UTB; Verlag Barbara Budrich.</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Rehabilitation und Gesundheitswesen III: Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen und Behinderungen

General information	
<b>Course Name</b>	Rehabilitation und Gesundheitswesen III: Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen und Behinderungen Rehabilitation and health services III: Rehabilitation in cases of mental illnesses and disabilities
<b>Course code</b>	5.14.24.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof.Dr. Friege, Lars (lars.friege@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
s. Modulbeschreibung

Content information	
<b>Content</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheits- und Krankheitskonzepte</li> <li>- Theoretische Entstehungs- und Verlaufskonzepte psychischer Erkrankungen</li> <li>- Diagnosekonzepte für psychiatrische Erkrankungen</li> <li>- Prävention, Empowerment und Subjektorientierung</li> <li>- medizinische, berufliche, soziale Rehabilitation, sozialrechtliche Aspekte</li> <li>- Gemeindepsychiatrie als Rehabilitations- und Integrationskonzept</li> <li>- sozialpädagogische Arbeitskonzepte im psychiatrischen Bereich</li> </ul>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Rehabilitation und Gesundheitswesen I: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

### General information

<b>Course Name</b>	Rehabilitation und Gesundheitswesen I: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen Rehabilitation and health services I: Rehabilitation of children and adolescents
<b>Course code</b>	5.14.22.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof.Dr. Backhaus, Olaf (olaf.backhaus@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

s. Modulbeschreibung

### Content information

<b>Content</b>	In der Veranstaltung werden grundlegende Begriffe aus dem Themengebiet Rehabilitation und Gesundheit des Kindes- und Jugendalters erarbeitet. Darauf aufbauend werden psychische und chronisch-körperliche Erkrankungen der Altersgruppe besprochen. Hierzu zählen z. B. ADHS, Asthma Bronchiale oder Neurodermitis. Bei allen Störungsbildern wird auf Nosologie, Prävalenz, Ätiologie sowie auf Präventions- bzw. Interventionskonzepte eingegangen.
----------------	--

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Examinations

<b>Ungraded Course Assessment</b>	No
-----------------------------------	----

## Course: Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung II – Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit

General information	
<b>Course Name</b>	Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung II – Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit Introduction to the focus area Childcare and education II: Theoretical and conceptional perspectives for child and youth services
<b>Course code</b>	5.14.03.0
<b>Lecturer(s)</b>	Klengel, Christian (christian.klengel@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
Die Studierenden	- haben einen Überblick über theoretische und konzeptionelle Grundfragen sozialpädagogischen Handelns - kennen die Bedeutungen von Sozialräumen, Differenzen und Ungleichheiten auf Subjektbildungsprozesse
Die Studierenden	- können aus ihrem theoretischen und empirischen Wissen Handlungsperspektiven für die Kinder und Jugendhilfe ableiten.
Die Studierenden	- vertreten ihre Perspektiven argumentativ auf der Basis theoretische und empirischen Wissens
Die Studierenden	- entwickeln ein Professionsverständnis auf der Grundlage wissenschaftlicher Debatten und praktischer Erfahrung

Content information	
<b>Content</b>	Ausgehend von den gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen werden in der Veranstaltung verschiedene handlungsleitende Theorien diskutiert: Subjektbildung, Capability Approach und Sozialraumorientierung. Welche Konsequenzen müssen aus den gesellschaftlichen Bedingungen einerseits und den theoretischen Konzepten andererseits heute für die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gezogen werden.



<b>Literature</b>	<p>BMFFJS (2021): 16. Kinder- und Jugendbericht.</p> <p>Bernhard, Armin (2018): Bildung. In: Bernhard, Armin; Rothermel, Lutz; Rühle, Manuel (Hg): Handbuch Kritische Pädagogik. Eine Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Neuausgabe. Weinheim: Beltz Juventa: 132-148.</p> <p>Böhnisch, Lothar (2020): Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt, von Schwanenflügel, Larissa, Schwerthelm, Moritz (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden (5, völlig überarbeitete und erweiterte Auflage).</p> <p>Groß, Melanie (2014): Intersektionalität. Reflexionen über theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Jugendarbeit. In: von Langsdorff, Nicole (Hg): Intersektionalität und Jugendhilfe.</p> <p>Plöber, Melanie (2013): Umgang mit Diversity in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hg): Handbuch Offene Kinder und Jugendarbeit. Wiesbaden .</p> <p>Scherr, Albert (2021): Subjektorientierte Offene Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt, von Schwanenflügel, Larissa, Schwerthelm, Moritz (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden (5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage): 639-652.</p> <p>Ziegler, Holger (2012): Kinder- und Jugendhilfe als Erziehungs- und Bildungsinstanz. In: U. Bauer, U. et al. (Hg): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: VS Springer: 665-682.</p>
-------------------	---

### Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

### Examinations

Ungraded Course Assessment	
	No